

Unternehmensfinanzierung und Produktmarktwettbewerb

Von

Frank Schuhmacher



Duncker & Humblot • Berlin

Inhaltsverzeichnis

A. Gegenstand, Aufbau und Methodik der Arbeit	19
I. Einordnung und Problemstellung	19
II. Gang der Untersuchung	24
III. Angewandte Analysemethode	26
B. Strategische Finanzierungstheorie im Oligopol	37
I. Einwirkung der Finanzierung auf die Wettbewerbsintensität	37
1. Stärkerer Wettbewerb	38
a) Brander und Lewis (1986)	38
b) Maksimovic (1988)	40
c) Stenbacka (1994)	41
d) Maksimovic (1990)	42
2. Stärkerer oder schwächerer Wettbewerb	43
a) Brander und Lewis (1988)	43
b) Glazer (1994)..	44
c) Showalter (1995)	45
d) Nier(1999)	46
3. Schwächerer Wettbewerb	47
a) Chevalier und Scharfstein (1996)	47
b) Dasgupta und Titman (1998)	49

Inhaltsverzeichnis

c) Damania (1997)	49
d) Faure-Grimaud (2000)	50
e) Povel und Raith (2000)	52
4. Empirische Arbeiten	54
a) Opler und Titman (1994)	54
b) Phillips (1995)	54
c) Kovenock und Phillips (1995, 1997)	55
d) Chevalier (1995a)	56
e) Chevalier (1995b)	57
0 Showalter (1999a)	58
II. Optimale Unternehmensfinanzierung	58
1. Optimale Höhe an Fremdfinanzierung	59
a) Mengenwettbewerb	60
b) Preiswettbewerb	62
c) Wiederholter Produktmarktwettbewerb	63
2. Verhandlungssichere Finanzierungsverträge	65
a) Fulghieri undNagarajan (1992)	65
b) Faure-Grimaud (2000)	67
3. Optimale institutionelle Rahmenbedingungen	68
a) Poitevin (1989a)	68
b) Hege (1999)	69
c) Spagnolo (1999)	70
III. Informationsbeschaffung	72
1.Dasgupta und Shin (1999)	72
2. Hughes, Kao und Mukherji (1998)	74
IV. Weitere Ansätze	75

1. Gertner, Gibbons und Scharfstein (1988) 75

2. Asplund (1996) 76

C. Strategische Finanzierungstheorie im Monopol 77

I. Verschuldung als Signal an Investoren 77

 1. Poitevin (1989b) 77

II. Verschuldung als Signal an potentielle Wettbewerber 78

 1. Poitevin (1990) 78

 2. Glazer und Israel (1990) 79

III. Verschuldung als Abschreckung 80

 1. Bolton und Scharfstein (1990) 80

 2. Fulghien und Nagarajan (1996) 82

 3. McAndrews und Nakamura (1992) 83

 4. Showalter (1999b) 84

D. Das Kapazitäts-Preis-Modell 85

I. Einleitung 85

II. Das Modell mit perfekter Information 88

 1. Optimale Preise auf der zweiten Stufe 89

 2. Optimale Kapazitäten auf der ersten Stufe 94

III. Kostenunsicherheit 96

 1. Optimale Preise auf der zweiten Stufe 97

 2. Optimale Kapazitäten auf der ersten Stufe 98

IV. Nachfrageunsicherheit 99

 1. Optimale Preise auf der zweiten Stufe 101

 2. Optimale Kapazitäten auf der ersten Stufe 105

 3. Kritische Diskussion 107

V. Zusammenfassung und Fazit	109
E. Fremdfinanzierung im Kapazitäts-Preis-Modell	113
I. Problemstellung	113
II. Fremdfinanzierung durch ausfallbedrohte Schuldverträge	115
1. Kostenunsicherheit	115
a) Optimale Preise auf der dritten Stufe.	116
b) Optimale Kapazitäten auf der zweiten Stufe.	119
c) Optimale Höhe an Fremdfinanzierung auf der ersten Stufe.	121
2. Nachfrageunsicherheit	123
a) Optimale Preise auf der dritten Stufe.	123
b) Optimale Kapazitäten auf der zweiten Stufe.	126
c) Optimale Höhe an Fremdfinanzierung auf der ersten Stufe.	129
d) Kritische Diskussion des Modells.	130
3. Zusammenfassung und Fazit	133
III. Fremdfinanzierung durch Kreditbereitstellungsverträge.	135
1. Optimale Preise auf der dritten Stufe.	137
2. Optimale Kapazitäten auf der zweiten Stufe.	138
3. Optimale Kreditbereitstellungsverträge auf der ersten Stufe.	140
4. Zusammenfassung und Fazit	144
IV. Generelles Fazit	144
F. Nachverhandlungssichere Finanzierungsverträge im Dyopol.	147
I. Problemstellung.	147
II. Nachverhandlungen bei perfekter Information.	150
1. Der Produktmarkt	151
2. Der Kapitalmarkt	152

3. Die Spielstruktur: Informationen, Aktionen und Strategien. . . . .	.152
4. Optimale Produktionsmengen und Kreditbereitstellungsverträge auf der ersten bis dritten Stufe. . . . .	.156
III. Nachverhandlungen bei privater Information. . . . .	.157
1. Die Spielstruktur: Informationen, Aktionen und Strategien. . . . .	.158
2. Das Lösungskonzept: Perfekte Bayesianische Gleichgewichte. . . . .	.162
3. Optimale Produktionsmengen auf der dritten Stufe. . . . .	.163
4. Optimaler nach verhandelter Kreditbereitstellungsvertrag auf der zweiten Stufe. . . . .	.165
a) Poolende Gleichgewichte. . . . .	.169
b) Separierende Gleichgewichte. . . . .	.170
5. Optimaler Kreditbereitstellungsvertrag auf der ersten Stufe. . . . .	.173
6. Kritische Diskussion des Modells. . . . .	.174
IV Zusammenfassung und Fazit . . . . .	.178
G. Beobachtbarkeit von Kreditkonditionen. . . . .	.181
I. Problemstellung. . . . .	.181
II. Beobachtbarkeit versus Unbeobachtbarkeit bei perfekter Information. . . . .	.183
III. Beobachtbarkeit bei asymmetrischer Information. . . . .	.185
1. Die Spielstruktur: Informationen, Aktionen und Strategien. . . . .	.186
2. Das Lösungskonzept: Perfekte Bayesianische Gleichgewichte. . . . .	.187
a) Optimale Produktionsmengen auf der zweiten Stufe. . . . .	.187
b) Optimale Kreditbereitstellungsverträge auf der ersten Stufe. . . . .	.189
c) Strategien und Erwartungen im Gleichgewicht . . . . .	.190
3. Poolende Gleichgewichte. . . . .	.191
4. Separierende Gleichgewichte. . . . .	.192

a) Gleichgewichtsverhalten bei privater Information a_h . . . . .	.192
b) Gleichgewichtsverhalten bei privater Information a_g . . . . .	.193
c) Gleichgewichtserwartungen . . . . .	.194
d) Gleichgewichtsgewinne in beiden Zuständen . . . . .	.195
5. Erklärung und Interpretation der Resultate . . . . .	.197
IV Unbeobachtbarkeit bei asymmetrischer Information . . . . .	.198
1. Optimale Produktionsmengen auf der zweiten Stufe . . . . .	.199
2, Optimale Kreditbereitstellungsverträge auf der ersten Stufe . . . . .	.199
V Beobachtbarkeit versus Unbeobachtbarkeit . . . . .	.200
VI. Zusammenfassung und Fazit . . . . .	.202
H. Zusammenfassung . . . . .	.205
I. Anhang . . . . .	.211
Literaturverzeichnis . . . . .	.243
Sachwortverzeichnis . . . . .	.252